

Jahresbericht 2017 / 2018



Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Herausgegeben von der

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Wismarsche Straße 170
19053 Schwerin

Telefon: 0385 / 2007 386 0

Fax: 0385 / 2007 386 18

Internet: www.lvg-mv.de

E-Mail: info@lvg-mv.de

Redaktion und Verantwortung

Charlotte Lazarus

Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden.....	4
DER VEREIN	
Vorstand.....	5
Mitglieder und Mitgliedsbeiträge.....	6
Geschäftsstelle.....	8
Mitarbeiter.....	9
Übersicht.....	10
DIE PROJEKTE	
Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.....	11
Gesundheitliche Chancengleichheit.....	14
Öffentlichkeitsarbeit.....	19

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder,
werte Partner und Freunde der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung,

zwei weitere arbeitsreiche und aufregende Jahre liegen hinter uns, wir schauen zurück und erinnern uns:

Der letzte Jahresbericht, für die Jahre 2015 und 2016, stand ganz im Zeichen der Vorfreude auf einen Neuanfang, den Beginn einer neuen Ära. Das endlich beschlossene Präventionsgesetz, der neu gewählte Vorstand und die bevorstehende Zuordnung der Gesundheit zum Wirtschaftsministerium ließen uns mit freudiger Erwartung in die Zukunft blicken.

Nun, zwei Jahre später, haben wir den „Relaunch“ der LVG auf einen guten Weg gebracht, neue Projekte begonnen und neue Partnerschaften geschlossen. Wir haben nicht aufgehört, uns als Verein mit uns selbst zu beschäftigen, aber wir haben aufgehört, uns um uns selbst zu drehen und so den Blick auf das Land und unseren Auftrag wiedergewonnen. Es steht erneut die Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes im Vordergrund, der Beitrag, den wir als Landesvereinigung gemeinsam mit Ihnen für mehr Gesundheit leisten können. Unsere Geschäftsstelle ist fachlich qualifiziert, gut ausgestattet und setzt erfolgreich auf verschiedenste Weisen die Ziele des Vereins in Taten um.

Auch wenn wir uns sicher noch nicht alle unsere Wünsche und Vorstellungen, mit denen wir 2017 neu gestartet sind, erfüllen konnten, sind wir doch auf dem richtigen Weg. Die Erfolge der letzten zwei Jahren möchten wir in diesem Bericht mit Ihnen teilen und Danke sagen für die Unterstützung und für das Vertrauen, das Sie als unsere Mitglieder und Partner in uns gesetzt haben.

Wolfgang Schmülling
Vorsitzender

DER VEREIN

Vorstand

In der Mitgliederversammlung am 05.12.2016 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der nicht nur den eingangs beschriebenen Neuanfang gestalten, sondern auch die Breite unserer Partner im Land und den Fokus unserer Arbeit widerspiegeln sollte. Die entsendenden Institutionen unserer Vorstandsmitglieder stehen daher auch für die Kontakte, Projekte und Themenfelder, mit denen sich die LVG beschäftigt.

Wolfgang Schmülling, 1. Stellvertreter des Landrats, Landkreis Ludwigslust-Parchim

Vorsitzender

Friedrich Wilhelm Bluschke, Vorsitzender des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Stellvertretender Vorsitzender

Heiko Grunow, Rechtsanwalt

Schatzmeister

Dr. Reinhard Dettmann, Vorsitzender des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Matthias Köpp, Geschäftsführer des Landkreistages Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Dr. Andreas Crusius, Präsident der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, Leiter des Instituts für Community Medicine an der Universität Greifswald

Werner Mall, Unternehmensbereichsleiter Prävention der AOK Nordost

Antje Bastian, Abteilungsleiterin Gesundheit, Marketing und Kommunikation IKK Nord

Katja Fronk, Leiterin Kundenservice BKK Nordwest

Kirsten Jüttner, Leiterin des vdek Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Rainer Grimm, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Rehakliniken Mecklenburg-Vorpommern (Seit 03.12.2018: Kay-Uwe Kunze)

Virginia Paul-Walther, Vizepräsidentin Breitensport beim Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Mitglieder und Mitgliedsbeiträge

Für einen eingetragenen Verein wie die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V. sind die Mitglieder ein großer Schatz. Unserer Mitglieder ermöglichen es, dass die Verbindung zur Realität im Land gehalten wird, neue Impulse in die Arbeit einfließen und nicht zuletzt Entscheidungen für den Verein getroffen werden können. Die jährliche Mitgliederversammlung ist nicht nur ein Berichten des Vorstandes und der Geschäftsstelle, sondern vor allem eine Plattform des Austausches und der Diskussion. Kritische Fragen, Vorschläge und Lob unserer Mitglieder machen die Arbeit des Vereins immer wieder neu und wir sind dankbar für die aktive Beteiligung unserer Mitglieder.

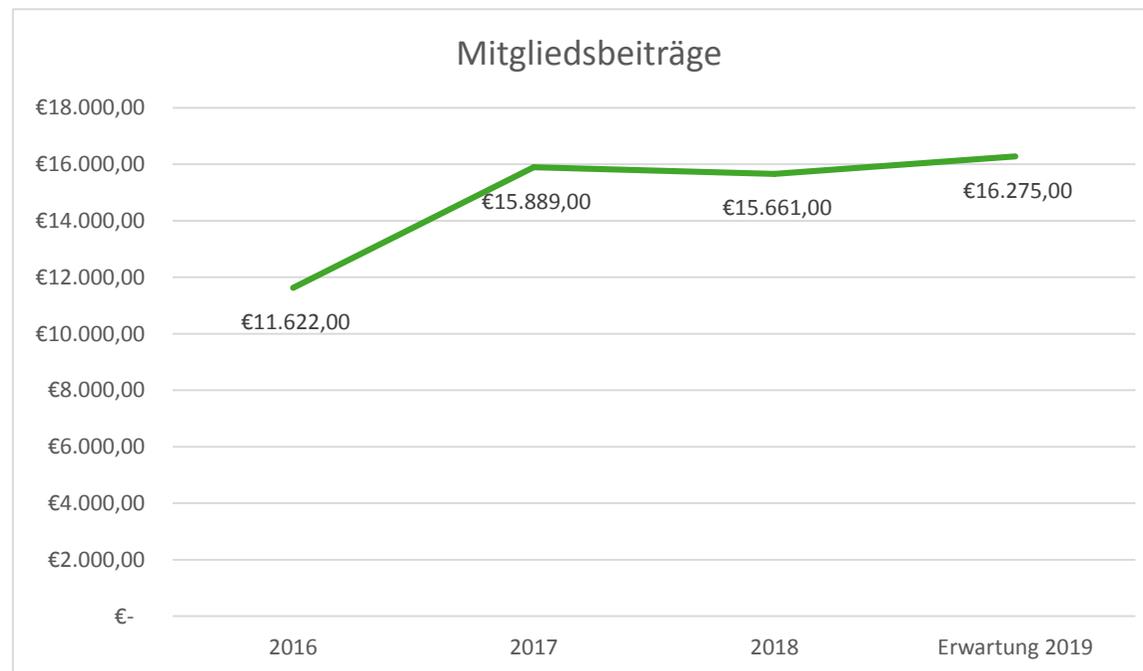
Bitte nutzen Sie Ihre Stimme als Mitglied, um Vorstand und Geschäftsstelle immer wieder „auf Kurs“ zu halten.

- AOK Nordost
- ARGUS e. V.
- Ärztekammer M-V e. V.
- BKK Landesverband Nordwest
- CJD Fachklinik für Kinder und Jugendliche Garz
- Der PARITÄTISCHE Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- Gesundheitsinsel Rügen e. V.
- Hochschule Neubrandenburg
- IKK Nord
- Institut für Präventivmedizin der Universität Rostock
- Krankenhausgesellschaft MV e. V.
- Landeshauptstadt Schwerin
- Landessenorenbeirat MV e. V.
- Landessportbund MV e. V.
- Landesturnverband MV e. V.
- Landkreis Ludwigslust-Parchim
- Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
- Landkreis Nordwestmecklenburg
- Landkreis Rostock
- Landkreis Vorpommern-Greifswald
- Landkreis Vorpommern-Rügen
- Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit MV
- Saphir Radiochirurgie Zentrum Norddeutschland GmbH
- Unfallkasse MV
- vdek Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Verbraucherzentrale MV e. V.
- Verein zur Förderung der Prävention in M-V e. V.
- viactiv Krankenkasse
- vital & physio GmbH
- Volkshochschulverband MV e. V.
- sowie etwa 25 Einzelmitglieder

Natürlich sind auch die Mitgliedsbeiträge für die Arbeit des Vereins von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Gerade als ein Verein, der über die Beiträge hinaus ausschließlich aus Projektmitteln finanziert ist, sind diese ein wertvolles Instrument. Viele Kosten, die für eine professionelle und den Aufgaben der LVG angemessene Vereinsführung anfallen, können aufgrund von Förderbestimmungen nicht über die Projekte abgedeckt werden. Seien es Versicherungen, nötige Neuanschaffungen der Geschäftsstelle, die wohlverdiente Weihnachtsfeier für die Mitarbeiter oder Kosten im Rahmen von Projektneuentwicklungen - für all diese Aufwendungen benötigen wir Ihre Beiträge.

Mit der neuen Beitragsordnung, die am 05.12.2016 beschlossen wurde, konnten wir das Gesamtvolumen der Beiträge steigern. Vor dem Hintergrund der wachsenden Aufgaben und der Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen ist dies ein wichtiger Schritt. In Zukunft möchten wir jedoch die Mitgliedsbeiträge nicht durch Beitragserhöhungen, sondern durch die Gewinnung neuer Mitglieder steigern.

Die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge haben wir im Folgenden graphisch dargestellt.



Geschäftsstelle

Mit der Entwicklung des Vereins hat auch die Geschäftsstelle der LVG deutliche Veränderungen erfahren. Waren im Sommer 2012 lediglich zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt, konnte der Jahresabschluss 2018 bereits mit zehn hochmotivierten Kolleginnen gefeiert werden - ein weiteres Zeichen dafür, dass die LVG bei Projektpartnern als zuverlässiger und qualifizierter Umsetzer gesundheitsförderlicher Unternehmungen angesehen wird.

Das gewachsene Team machte auch räumliche Veränderungen nötig. Glücklicherweise konnten wir mit dem Vermieter eine Einigung treffen und so weitere Räume hinzumieten. Doch auch ohne das Haus zu verlassen, waren die Umbaumaßnahmen und die anschließende Verteilung der Kolleginnen auf die neuen Büros mit einem Umzug vergleichbar. Die Belohnung sind jedoch frische Räume, in denen nun maximal zwei Kolleginnen zusammenarbeiten, und ein großer Saal, der für Sitzungen und unsere vielfältigen Weiterbildungstätigkeiten ideal ausgestattet ist. Ein Streifen in lebendigem LVG-Grün zieht sich durch das ganze Büro und verbindet die Räume und Kolleginnen.

Als wir 2017 mit der Neugestaltung unserer Büroräume anfangen, pflanzten wir für viele kommende Jahre. Nun, Ende 2018 und mit neuen Projekten am Horizont, sind wir erneut an die Grenze unserer Räumlichkeiten gestoßen. Im Laufe des kommenden Jahres werden wir wohl noch einmal ein Gespräch mit dem Vermieter führen müssen...



Mitarbeiter

Die Jahre 2017 und 2018 waren von vielen personellen Änderungen begleitet. Nicht nur haben wir einige Kolleginnen dazugewonnen, auch einige Abschiede haben unser Team der Geschäftsstelle bewegt.

Alle Kolleginnen, die Teil des Teams waren und noch sind, haben auf ihre Art zur Weiterentwicklung der Landesvereinigung beigetragen und mit großem persönlichen Einsatz den Verein und die Geschäftsstelle unterstützt. Wir sind froh und dankbar und wünschen allen aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern persönlich alles Gute und weiterhin viel Motivation, Freude und Erfolg bei ihren Bemühungen für die Gesundheitsförderung in unserem Land und an ihren neuen Wirkungsstätten.

Name	Beschäftigt seit	Beschäftigt bis
Heike Martfeld	November 1994	
Charlotte Lazarus	Januar 2013	
Judith Veit	April 2015	
Isabell Franz	Januar 2017	
Sabrina Täufer	Januar 2017	
Sylvia Graupner	Juli 2017	
Kristin Mielke	September 2017	
Ines Veit	Januar 2018	
Britta Langhof	Januar 2018	
Julia Gröger	September 2015	September 2017
Sabrina Scholz	April 2016	Dezember 2018
Deborah Pia	Juni 2016	Juni 2017
Dr. Nóra von Stralendorff	September 2017	Dezember 2017

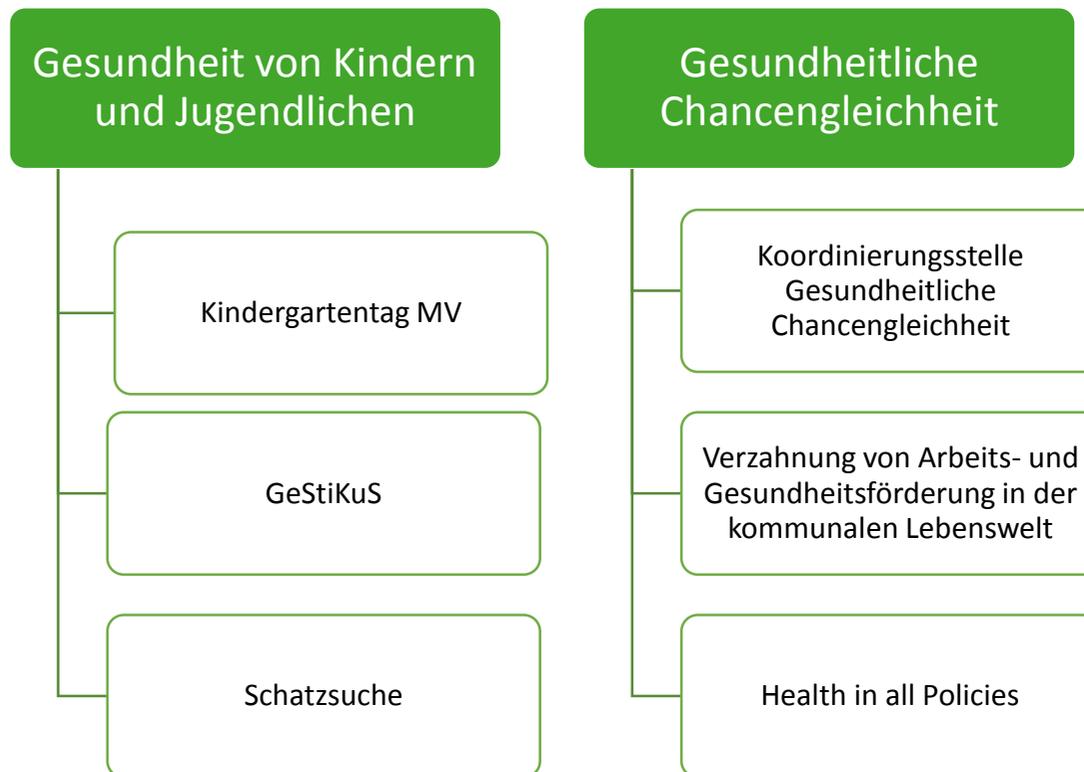
DIE PROJEKTE

Übersicht

Als ein Verein, der die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger in allen Landesteilen im Fokus hat, ist das Arbeiten mit einzelnen Betroffenen natürlich nicht möglich. Alle Projekte der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung wenden sich daher an Multiplikatoren, die dann entsprechendes Wissen über gesundes Verhalten weitergeben oder in der gesundheitsförderlichen Gestaltung von Lebenswelten einsetzen.

Die Landesvereinigung hat sich in den letzten Jahren zunehmend auf zwei große Themenbereiche konzentriert: Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und die Gesundheitliche Chancengleichheit.

Die aktuellen Projekte können daher auch in diese Bereiche eingeordnet werden. Detaillierte Informationen zu den Projekten sind dann auf den folgenden Seiten zu finden.



Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Seit vielen Jahren ist die Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit in Mecklenburg-Vorpommern eines der Kernthemen der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung. Alarmierende Zahlen der Schuleingangsuntersuchungen zeigen regelmäßig, dass insbesondere diese Zielgruppe gesundheitsförderlich beachtet und unterstützt werden muss. Auch die Kindergesundheitsziele des Landes geben den Rahmen für eine Beschäftigung mit diesem Themenbereich vor. Die Landesvereinigung setzt sich mit verschiedenen Projekten für die Erreichung der Kindergesundheitsziele Mecklenburg-Vorpommern ein.

Am traditionsreichsten ist dabei der **Kindergartentag Mecklenburg-Vorpommern**, der bereits seit dem Jahr 2000 in Kooperation mit der Unfallkasse mit jährlich etwa 400 Teilnehmenden durchgeführt wird. Auch 2017 und 2018 konnten erneut interessierte Erzieherinnen und Erzieher sowie Tagespflegepersonen an jeweils etwa 30 Workshops teilnehmen, sich auf dem Markt der Möglichkeiten über neue Angebote informieren und natürlich die Fachhochschule in Güstrow mit der Atmosphäre angeregter Unterhaltungen füllen.



Mit dem Motto „KinderStärken“ wollten wir 2017 versuchen, vertraute Sichtweisen zu verändern und uns an den Stärken zu orientieren – besonders an den Stärken der uns anvertrauten Kinder. Was können unsere Kinder, was macht ihnen Spaß und wie können wir sie darin bestärken? Mit dieser Fragestellung wurden die Teilnehmenden angeregt, die alltägliche Wahrnehmung zu schärfen, die leider viel zu übliche Defizitorientierung abzulegen und stattdessen eine positive, gesundheitsförderliche Haltung anzunehmen.

Parallel zu den zahlreichen Workshops fand zum zweiten Mal eine Satellitenveranstaltung statt, die sich speziell an Führungskräfte und Träger von Kindertagesstätten richtete. Unter dem Motto „Mit gutem Beispiel voran“ standen hier vor allem Themen zur Betrieblichen Gesundheit und zum gesunden Führen im Mittelpunkt.

2018 hieß es dann „Gemeinsam Flügel geben“. Gemeinsam vor allem deshalb, weil die oftmals herausfordernde Partnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften im Vordergrund stand. Viele Kommunikationsthemen prägten das Programm und wurden begeistert aufgenommen. Ob spezielle Themen wie die Unterstützung von Kindern mit einer Autismusstörung, das allgegenwärtige Thema Ernährung in der Kita oder die Klassiker Yoga mit



Kindern und das richtige Tragen und Heben - erneut konnte die LVG mit ihrem Angebot Teilnehmende begeistern und nach Güstrow locken. Nun freuen wir uns auf die große Jubiläumsveranstaltung im kommenden Jahr!

Direkt in den Einrichtungen vor Ort ist die LVG seit 2015 mit dem Projekt **GeStiKus - Aufbau gesundheitsförderlicher Strukturen in Kitas und Schulen** tätig. In Kooperation mit der Techniker Krankenkasse wurde das Projekt von der Landesvereinigung entwickelt, um Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, nicht nur auf der individuellen Ebene aktiv zu werden, sondern auch die Ausgestaltung der Lebenswelt in die eigene Hand zu nehmen. Neben der Vermittlung von grundlegendem Wissen über Gesundheitsförderung geht es in der zu Beginn des jeweiligen Projektbeginns angebotenen Basisschulung auch um die Themen Netzwerkaufbau und Organisationsentwicklung. Ziel ist es, dass Kitas, Horte und Schulen nach dem Ende der zweijährigen Projektlaufzeit in ihrer unmittelbaren Umgebung Partner und Unterstützer finden, die den kontinuierlichen Prozess der Gesundheitsförderung begleiten.

Parallel zu dieser strukturellen Komponente können die Einrichtungen bedarfsorientierte Angebote aus einem Modulkatalog auswählen. Von den klassischen Themen der Gesundheitsförderung Ernährung, Bewegung und Entspannung über Konfliktbewältigung hin zu Partizipation ist in diesem eine breite Spanne an Kursen, Tagesveranstaltungen und Seminaren enthalten. Diese Angebote richten sich zum Teil an die pädagogischen Fachkräfte, zum Teil aber auch an die Kinder und Jugendlichen direkt. Alle Beteiligten sollen so (im Rahmen ihrer Fähigkeiten) für ihre gesundheitliche Eigenverantwortung sensibilisiert und motiviert werden.

Da im Rahmen des Projektes mehrere Durchgänge mit jeweils bis zu 20 Einrichtungen parallel laufen, ist eine Trennung nach Jahren nur schwer möglich. 2017 wurden in vorrangig der erste und der zweite Durchgang mit insgesamt 39 Einrichtungen begleitet. Gleichzeitig wurde jedoch auch Akquise für den in 2018 gestarteten dritten Durchgang betrieben. Herausfordernd waren dabei die personellen Wechsel, sowohl bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung, als auch bei unserem Partner. 2018 konnten die ersten Einrichtungen - wengleich mit einiger Verspätung - das Projekt beenden.

Insgesamt wurden im Projekt bis Ende 2018 mehr als 100 gesundheitsförderliche Angebote durchgeführt und damit mehr als 1000 Personen direkt erreicht. Die 17 Einrichtungen, die das Projekt bisher abgeschlossen haben, berichten in ihren Projektabschlüssen von positiven Effekten für den Teamzusammenhalt und eine deutliche Reduktion des Stresslevels. Die Rückmeldungen der Einrichtungen waren insgesamt positiv, einige wollen sogar ein zweites Mal mit dem Projekt beginnen.

Der größte Bedarf zeigt sich über alle Einrichtungsformen hinweg im Bereich der Entspannung und Konfliktbewältigung. Doch auch für die Themen Ernährung und Bewegung gibt es großes Interesse und entsprechende Angebote.

Zeit Start des Projektes
haben 35 Kitas, 17 Schulen
und 8 Horte aus ganz
Mecklenburg-Vorpommern
das Projekt begonnen!

Das dritte Projekt im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit ist das Programm **Schatzsuche**, das von den Kollegen der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung entwickelt wurde. Das Eltern-Programm für Kindertagesstätten hat das Ziel, das seelische Wohlbefinden und eine positive Entwicklung von Kindern zu fördern. Durch den ressourcenorientierten Ansatz des Programms werden die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder als „Schätze“ in den Fokus der Aufmerksamkeit der Eltern gestellt. In Mecklenburg-Vorpommern wird das Projekt seit 2016 von der AOK Nordost gefördert und von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung umgesetzt.

Sowohl 2017, als auch 2018 konnten jeweils zwei Durchgänge mit acht bis zehn Kitas durchgeführt werden. Neben den gemeinsam mit allen Teilnehmenden eines Durchgangs durchgeführten Seminaren für die designierten Schatzsuche-Referenten der Kitas gibt es in jeder teilnehmenden Einrichtungen Inhouse-Schulungen, bei denen auch die anderen Fachkräfte über das Programm informiert werden.

Insgesamt konnte die Landesvereinigung bisher 70 Schatzsuche-Referentinnen und zwei -Referenten aus 37 Kitas schulen. Die anschließende Umsetzung des Programms in den Einrichtungen übernehmen die ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher und machen dabei sehr positive Erfahrungen. So berichten sie unter anderem, dass die Arbeit mit den Eltern entspannter und wertschätzender geworden ist und die Eltern einen neuen Blick auf ihre Kinder gewinnen.



Herausfordernd, wie auch im Projekt GeStiKuS, ist die Akquise neuer Einrichtungen. Zahlreiche Angebote zu gesundheitsförderlichen Themen stehen den Kitas zur Verfügung und „konkurrieren“ miteinander um die begrenzt verfügbare Zeit der Fachkräfte. Die positiven Erfahrungen und die gute Vernetzung der Erzieher untereinander wird jedoch in Zukunft sicher dazu führen, dass der Andrang auf die Projekte der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung zunehmen wird.

Wir freuen uns jedenfalls auf ein neues Jahr mit neuen Schatzsuche-Kitas!



Gesundheitliche Chancengleichheit

Der zweite große Themenbereich der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung umfasst das breite Feld der gesundheitlichen Chancengleichheit. Ziel der Projekte in diesem Aufgabenbereich ist insbesondere die Erreichung von Menschen in besonderen oder herausfordernden Lebenslagen. So beschäftigen sich die Mitarbeiter der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung unter anderem mit den Zielgruppen Erwerbslose, Alleinerziehende und Senioren. Vor allem steht aber die Arbeit mit Kommunen, also mit Städten, Gemeinden und Landkreisen im Vordergrund. Das Setting Kommune ist in der Gesundheitsförderung von besonderer Bedeutung, da hier auch Menschen erreicht werden können, die sich nicht in den „klassischen“, institutionalisierten Settings finden.

Das größte Projekt im Themenfeld ist die **Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit**, die bis 2017 paritätisch durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Krankenkassen gefördert wurde. Mit dem Präventionsgesetz ging der Krankenkassenanteil auf die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung über und wurde deutlich erhöht. Durch diese Aufstockung auf nun insgesamt drei Vollzeitstellen konnte ein neuer Zugang zum kommunalen Setting entwickelt werden: Bürgermeister, leitende Verwaltungsbeamte und Gemeindevertreter werden nun auf verschiedenen Wegen direkt angesprochen und für das Thema Gesundheitsförderung sensibilisiert. Mit dem „Kommunalen Beratungspaket“ werden die Entscheidungsträger direkt vor Ort dabei unterstützt, für ihre Kommune eine systematische und vernetzte Herangehensweise zu entwickeln und so schrittweise die Struktur für nachhaltige Strategien zur Gesundheitsförderung aufzubauen. Bei den kommunalen Vertretern stößt das Angebot auf Interesse, der Schritt zur Umsetzung bedarf jedoch angesichts der vielfältigen kommunalen Aufgaben reiflicher Überlegung, sodass wir an dieser Stelle noch nicht über Ergebnisse berichten können.

Zeitgleich zur direkten Ansprache der Entscheider und im Einklang mit dem Multiplikatorenansatz der LVG bietet die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit zahlreiche Weiterbildungen im Bereich der kommunalen Gesundheitsförderung an. Hervorzuheben ist dabei die modulare Weiterbildung zum Kommunalen Gesundheitsmoderator, die sowohl 2017, als auch 2018 mit großem Erfolg durchgeführt wurde. 24 Kommunale Gesundheitsberater wurden bisher ausgebildet bzw. schließen die Ausbildung 2019 ab. Die gemischte Zusammensetzung der Teilnehmenden bereichert dabei die Erfahrung für alle: von Mitarbeitern der Frühen Hilfen und von Krankenkassen, über Sozialberaterinnen und Bildungsträger hin zu Ehrenamtlichen spricht das Angebot engagierte Menschen an, die sich für „ihre“ Kommune und deren Bürgerinnen und Bürger einsetzen wollen.



Im Rahmen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit wurden im Jahr 2018 zwei Modellprojekte gestartet. Mit dem „Leitfaden zur kleinräumigen Gesundheits- und Sozialberichterstattung“ sollen insbesondere kleine Städte und Gemeinden befähigt werden, eine erste Datenbasis für gesundheitsförderliche Konzepte zu ermitteln, ohne dass dafür eine große Menge an Ressourcen benötigt wird. Der praxisorientierte Leitfaden liegt in gedruckter Form für interessierte Kommunen vor und wird im Rahmen des kommunalen Beratungspakets eingesetzt werden.



Ein zweiter Modellversuch richtet sich an die Zielgruppe der Alleinerziehenden und erforscht gleichzeitig die Verwendung des „Peer-Involvement-Ansatzes“ in der Gesundheitsförderung. Betroffene sollen im Rahmen eines auf ihre Lebenssituation abgestimmten Programms nicht nur für die eigene Gesundheit sensibilisiert werden, sondern zeitgleich methodische Fähigkeiten vermittelt bekommen, um so das erlangte Wissen anschließend selbstständig an andere weiterzugeben. Das Projekt ist für zwei Jahr konzipiert und wird 2019 mit der Umsetzung der Schulungsreihen für die Zielgruppe fortgesetzt. Die Ergebnisse, sowohl auf Projektebene, als auch auf methodischer Ebene, werden in einem Abschlussbericht und einem Leitfaden festgehalten.

Neben diesen klar abzugrenzenden Aufgaben standen zusätzlich eigene Veranstaltungen, der Austausch mit Kollegen aus anderen Bundesländern, die enge Zusammenarbeit mit Partnern sowie die Beratung von Interessierten zur verschiedenen Themen auf dem Programm.

Das Thema der kommunalen Gesundheitsförderung spielt auch in der **Landesförderung** eine wichtige Rolle. Als Flächenland ist der ländliche Raum in Mecklenburg-Vorpommern für nahezu alle Themenbereiche eine Herausforderung. In Sachen Gesundheit kommt häufig die Versorgung ländlicher Räume mit Haus- und Fachärzten auf die Titelseiten, aber auch im Bereich Gesundheitsförderung besteht das Problem, flächendeckende Angebote vorzuhalten. Neben den Bemühungen im Rahmen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit, vor Ort Aktivitäten zu unterstützen und fachlich zu beraten, ist auch das Bekanntmachen bestehender Initiativen ein wichtiger Aspekt. Im Rahmen der Landesgesundheitskonferenzen 2017 und 2018 wurden daher



Präventionspreise verliehen, um auf gute Projekte aufmerksam zu machen und weitere Akteure zu motivieren. In den Kategorien „Gesund Aufwachsen“, „Gesunde Lebensmittel“ und „Gesund Älterwerden“ sowie in der Sonderkategorie „Kommunale Netzwerke“ wurden verschiedenste Ansätze ausgezeichnet.

Die Zusammenarbeit mit den Koordinatoren für Gesundheitsförderung der Landkreise, seit vielen Jahren gute Partner der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung, wurde weitergepflegt und führte 2017 zur Entwicklung von Projektkonzeptionen in zwei Landkreisen.

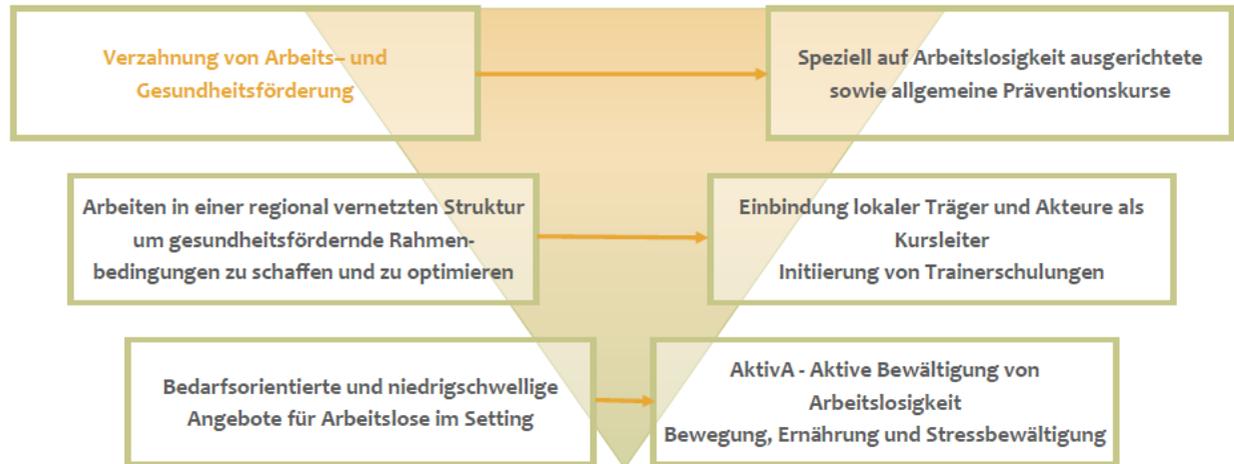
Die Arbeit mit Kommunen prägte auch die Aktivitäten im Rahmen der Landesförderung. 2018 wurden erstmals Informationsveranstaltungen für Bürgermeister und kommunale Entscheidungsträger angeboten, um in entspannter Atmosphäre die Angebote der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung im kommunalen Bereich vorstellen zu können.

Das Aktionsbündnis für Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern, 2008 gegründet, ist seit jeher eine Austauschplattform für Akteure der Gesundheitsförderung im Land und selbstverständlich ist auch die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung aktives Mitglied. Während die Aktivitäten und Sitzungen im Jahr 2017 aufgrund von Veränderungen im Ministerium etwas „eingeschlafen“ waren, konnte 2018 ein erfolgreicher Neustart vollzogen werden. Die Neugründung von Arbeitsgruppen und die Verabschiedung einer neuen Geschäftsordnung stellt einen guten Ausgangspunkt für die in der Landesrahmenvereinbarung verankerten Aufgaben des Aktionsbündnisses dar. Insbesondere die Formulierung landesweiter Gesundheitsziele wird im Jahr 2019 auf der Tagesordnung stehen und die Grundlage für die weitere gesundheitsförderliche Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern bilden.



Seit der Unterzeichnung des Präventionsgesetzes steht bundesweit die Zielgruppe der Erwerbslosen im Fokus der gesundheitsförderlichen Aktivitäten. So auch in Mecklenburg-Vorpommern, wo die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung seit 2017 das **Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“** umsetzt. Das Projekt startete zunächst in enger Kooperation mit den drei Jobcentern Nordwestmecklenburg, Ludwigslust-Parchim und Mecklenburgische Seenplatte Süd. Mitte 2017 kam dann noch das HanseJobcenter Rostock dazu. An allen Standorten ist das Ziel, Erwerbslose für die eigene Gesundheit zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, kostenfrei an Präventionsangebote teilzunehmen.

Die einzelnen Standorte verfolgen dabei unterschiedliche Herangehensweisen. Einige setzen das Programm „AktivA - aktive Bewältigung von Arbeitslosigkeit“ als ersten Kontakt mit dem Thema ein, andere bieten gleich Präventionskurse wie Entspannungstrainings, Bewegungsangebote oder Ernährungsberatung an. Einige Jobcenter haben sich entschieden, die Kunden direkt anzusprechen, andere versuchen, die Kunden im Rahmen von Maßnahmen bei den Bildungsträgern zu erreichen. An allen Standorten gibt es begleitend zum Kursangebot Gesundheitstage, die von den Kunden besucht werden können.



Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung pflegt in der Umsetzung der Kurse engen Kontakt nicht nur zu den Jobcentern, sondern auch zur Federführung der Krankenkassen, die sich über die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in diesem Themenfeld engagieren.

Ebenfalls über die Bundeszentrale wird die begleitende Evaluation organisiert. Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass im Rahmen des Programms deutlich mehr Männer an Kursangeboten teilnehmen als dies in vergleichbaren Kursen, beispielsweise an Volkshochschulen, der Fall ist. Zieh man in Betracht, dass häufig besonders Männer ein eher distanzierendes Verhältnis zu ihrer Gesundheit haben und gerade in der Zielgruppe der Langzeiterwerbslosen auch gesundheitliche Beschwerden eine Vermittlung in den Arbeitsmarkt verhindern, ist dies ein positives Ergebnis. Es bleibt jedoch noch viel zu tun, denn die Rückmeldungen der Kursleiter zeigen auch, dass die Belastbarkeit und das Durchhaltevermögen der Teilnehmenden reduziert ist.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Niedrigschwelligkeit der Angebote und der direkte Zugang zur Zielgruppe über die Jobcenter ein vielversprechender Ansatz ist, der auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut wird. Die aktuelle Projektphase läuft bis Ende 2019, eine Fortsetzung des Projektes ist jedoch angesichts der allgemeinen Bedeutung dieser Zielgruppe und der positiven Ergebnisse bereits geplant.



Seit dem Jahr 2017 fördert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung unter dem Titel „**Health in all Policies**“ Aktivitäten in den Bundesländern, die die Stärkung einer ressortübergreifenden, vernetzten Zusammenarbeit zum Ziel haben. Neben der Unterstützung des bundeslandübergreifenden Austausches und der fachlichen Weiterentwicklung im Bereich Qualitätssicherung in Kooperation mit der Universität Bielefeld sind immer wieder Veranstaltungen das Zentrum dieses eher kleinen Projektes. Diese fokussieren in der Regel eine bestimmte Zielgruppe oder einen bestimmten Bereich der Gesundheitsförderung und beleuchten das Thema der vernetzten Zusammenarbeit aus verschiedenen Blickwinkeln.

2017 wurde die Zielgruppe der Schul- und Jugendsozialarbeiter, die insbesondere für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen von großer Bedeutung ist, zu einem Fachtag eingeladen. Als Ansprechpartner und Vertrauensperson sind die Fachkräfte Schnittstelle und Vermittler bei allen Arten von Problemen und auch bei gesundheitlichen Fragen. Mit der Veranstaltung wurden sie für die Themen Chancengleichheit und Gesundheitsförderung sensibilisiert und zugleich in ihrer eigenen Gesundheit gestärkt.

Auch 2018 gab es eine solche Veranstaltung, diesmal lag der Fokus jedoch auf der Gesundheit älterer Menschen im ländlichen Raum. Um gesundheitsförderliche Bedingungen und Strukturen für ein positives Lebensgefühl älterer Menschen zu schaffen, ist vor allem eine gute Vernetzung und Kooperation zwischen den lokalen Akteuren notwendig. In verschiedenen Foren wurden Praxisbeispiele für gelungene Zusammenarbeit im ländlichen Raum vorgestellt und von den Teilnehmenden interessiert aufgenommen.



Öffentlichkeitsarbeit

In allen Projekten und auch für die Arbeit eines Vereines ist das Thema Sichtbarkeit von besonderer Bedeutung. So auch für die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung, die sich mit verschiedenen Formaten an ihre Mitglieder und Partner, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit wendet.

Die **Internetseite** ist dabei der „öffentlichste“ Weg der Kommunikation. Unter www.lvg-mv.de können sich Interessierte über unsere Projekte, aber auch über Neuigkeiten aus der Welt der Gesundheitsförderung informieren. Die regelmäßige Pflege sorgt dafür, dass es immer wieder Neues zu entdecken und zu lesen gibt. Auch die Dokumentationen unserer Veranstaltungen sowie verschiedene Publikationen sind hier zu finden.

Die Landesvereinigung und ihrer Projekte sind auch an anderen Stellen des Internets zu finden, so z. B. auf der Seite des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit oder auf der Austauschplattform Inforo Online. Sie sind herzlich eingeladen, uns dort zu besuchen!

Unser Mitgliedszeitschrift **LVG-Information** berichtet viermal im Jahr über Wissenswertes, Neues und Aktuelles aus der Geschäftsstelle und aus den Projekten. Doch auch einen Blick über den Tellerrand wagen wir hin und wieder, um unsere Leser über Veränderungen aus anderen Bundesländern oder neue Studien und Fachberichte zu informieren.



Mit der bereits im Teil Projekte beschriebenen Fokussierung der Arbeit auf Kommunen ergab sich 2017 der Gedanke, für die potentiellen Partner in Städten und Gemeinden einen spezialisierten Informationsweg zu schaffen. Es entstand der kommunale Newsletter „**Marktplatz Gesundheit**“, der zehnmal im Jahr über interessante Themen zur kommunalen Gesundheitsförderung informiert. Neben Ausschreibungen, aktuellen Berichten und Terminen fließen in den Newsletter auch Literaturvorschläge und Angebote der Landesvereinigung für



Gesundheitsförderung mit ein.

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Wismarsche Straße 170
19053 Schwerin

Telefon 0385 / 2007 386 0
Fax 0385 / 2007 386 18
Email info@lvg-mv.de